

Zeitungspreis: Abgeholt von der Geldschleife 45 Wk. wöchentlich. Durch Posten bezahlend 2,20 Rm. monatlich, einschließlich 0,25 Rm. Botenlohn. Durch die Post 2,20 Rm. einschließlich 0,38 Rm. Postgebühren, ausgleichs 4,25 Rm. Beleggeld 2,52 Rm. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Sonntagszeitungen 4,10 Rm. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Realweltauftrags 14, Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Scholl, Dinzpfeiler Straße 55 (L. Morard), Burloer Weg 2 (S. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sadeghstraße 69 (S. Katoite), Gneissaustraße 35 (S. Querbach), Volksamtsstraße 3 (M. Doose).

65. Jahrgang
 Postverlagsort: Bocholt.
 Postverlandort: Dortmund

Fahrgang 1938

© Wien, 14. Mai.

Die deutschen Menschen der Ostmark, die ein gewaltiges Aufwachen vor Jahrhunderten hinter sich haben, sind heute ein Volk, das in der ersten deutscher Stamm, der Jahrhunderte lang ein mächtiges Element auf seinen Schultern trug, wie wurden diese Menschen betrogen! Internationaler Haß hat dieses Volk der Heimat entfremdet wollen. Innere Verblendung hat dieses Volk gequält, im Armut, Elend und bittere, bittere Not gebracht. Daneben der Reichtum jenes Volkes, das für uns nicht das auserwählte, sondern als das anscheinende Volk zu gelten hat. (Stürmischer Beifall und lebhaftes Zustimmung.)

Nach der Begrüßung des Genuefer Volkes und einer Würdigung seiner Bedeutung in der Geschichte Italiens, ging Mussolini sofort, wie das fast immer bei den deutschen öffentlichen Veranlassungen des faschistischen Volkes geschieht, auf internationale Fragen ein. Am 11. März, während des Besuchs in der Hauptstadt, am die Wiedervereinigung Ost- und Westdeutschlands, die Reich eingehend auf, befand sich Italien wieder einmal auf einem Scheidewege, der eine Stellungnahme verlangte. Von ihr hing Friede oder Krieg, d. h. also das Schicksal Europas, ab. Aber da für uns die Ereignisse nicht überaus fern gekommen und in ihrer logischen Entwicklung vorausgesehen worden waren, so haben wir sofort uns darauf beschränkt mit einem Nein gegenüber dem diplomatischen Schritt geantwortet. Die Feinde Italiens, die Antifaschisten aller Rassen, waren furchtbar enttäuscht und ergingen sich in einer ebenso sinnlosen wie feigen Beschimpfung Italiens. Sie wünschten zweifellos den Zusammenstoß zwischen den beiden autoritären Staaten mit den schlimmsten Folgen, nicht ausgeschlossen den Krieg, auch wenn er und besonders wenn er dem Bolschewismus die Tür in Europa geöffnet hätte.

Unsere Haltung war also nicht aus Furcht vor Verwundungen diktiert. Eine solche Furcht hat in unserem Herzen niemals bestanden und wird niemals darin bestehen. Für unsere Haltung war vielmehr das Ergebnis

Nach der Begrüßung des Genuefer Volkes und einer Würdigung seiner Bedeutung in der Geschichte Italiens, erging Aufforderung, sofort, wie das fast immer bei den denkmälerartigen Versammlungen des faschistischen Volkes geschieht, auf internationale Fragen ein. Am 11. März, nach Wiedervereinigung der Kämpfer, wurde zunächst der Reich eingedacht, auf Befehl sich Italien wieder einmischen in einem Scheidewege, der eine Stellungnahme verlangte. Von ihr hing Friede oder Krieg, d. h. also das Schicksal Europas, ab. Aber da für uns die Ereignisse nicht überaus eingehend gekommen und in ihrer logischen Entwicklung herausgesehen worden waren, so haben wir sofort uns darauf beschränkt mit einem Nein gegenüber dem diplomatischen Schritt geantwortet. Die Feinde Italiens, die Antifaschisten aller Rassen, waren furchtbar enttäuscht und ergingen sich in einer ebenso sinnlosen wie feigen Beschimpfung Italiens. Sie wünschten zweifellos den Zusammenstoß zwischen den beiden autoritären Staaten mit den schlimmsten Folgen, nicht ausgeschlossen den Krieg, auch wenn er und besonders wenn er dem Bolschewismus die Tür in Europa geöffnet hätte.

Unser Bild zeigt in der großen Ehrenloge des Berliner Olympiastadions vor Beginn des 7. Fußball-Länderkampfes Deutschland-England während des Absingens der nationalen Hymnen (von links) Reichsminister Dr. Goebbels, den englischen Botschafter in Berlin Henderson, Reichssportführer von Tschammer und Osten und Reichsminister Rudolf Hess.

**Der Duce gab den Befehl zum Bau-
beginn eines neuen Schlachtschiffes.**
(.) Sonn. 14. Mai

Am Nachmittag seines ersten Aufenthaltstages in Genua befehligte der Duce die weit ausgedehnten Flottenanlagen und die großen Schiffswerften. Er begab sich darauf zur Kiellegung des neuesten Schlachtschiffes der italienischen Kriegsmarine auf den gewaltigen Anlagen der Ansaldo-Werft.

Mussolini betrat unter ungeheurer Beifall das Podium und gab durch ein Klingelzeichen Befehl zum Beginn des neuesten italienischen Schlachtschiffes, das den Namen „Impero“ erhält und mit seinen 35 000 Tonnen zu den größten Schiffen der italienischen Schlachtlotte gehören wird. Unter Rührung und Jubel zogen die mächtigen Krane die ersten Stahlplatten in

